

II. Abschnitt: Baugeschichtliche und bautechnische Erläuterungen zu den Stadt

<p style="text-align: center;">

<p style="text-align: center;">49. Das St. Annakirchlein (in der jetzigen Damenstiftstraße) und das Indersdorfer Klosterhaus.

Abb. 49. Das St. Annakirchlein (in der jetzigen Damenstiftstraße) und das Indersdorfer Klosterhaus.

Das Dörflin Altheim war nach übereinstimmenden Ansicht der Erforscher Alt-Münchens die ülteste Niederlassung im spüteren Stadtbereich des alten Münchens; dieser Stadtteil, obwohl seit 1319 in die erweiterte Befestigung einbezogen, bewahrte noch lange seinen lündlichen Charakter und wird noch im Jahre 1408 als besonderer Stadtteil bezeichnet.⁹⁰⁾

Am Altheimereck besaß das Kloster Indersdorf ein Klosterhaus mit großem Hof und Garten mit zwei Gotteshüusern; zu dem kleinen gotischen Kirchlein, dem St. Annakirchlein, wurde im Jahre 1496/91 der Grundstein gelegt (der Abbruch erfolgte, als man im Jahre 1735 zur Errichtung der nunmehrigen Damenstiftskirche schritt); über das zweite Gotteshaus, größer als das erste, mit achteckigen, von einer Kuppel gekrönten Turm, ist man vollstündig im Dunkeln. Dr. Karl Trautmann vermutet aber mit Recht, daß diese Kirche die ehemalige, spüter verödete, und in Privatbesitz übergegangene Dorfkirche von Altheim ist. Weder weltliche noch geistliche Quellen, weder die stüdtischen Grundbücher noch die ülteren Matrikeln des Bistums Freising und die Urkunde des Kloster Indersdorf erwöhnen des Baues, obgleich dessen Existenz durch Sandtner Holzmodell und die Stiche von Volkmer, Hollar und Merian zweifellos erwiesen ist.

90) Das gottselige München, S. 578

91) Alt.München, S. 53.